

«Die Schweiz ist grenzüberschreitenden Bedrohungen ausgesetzt»

Fokus Sicherheit Beim Pfeffinger Forum zeichnete Viola Amherd ein düsteres Bild der aktuellen Lage.

Der Abend startete fulminant, mit einem Auftritt des Top Secret Drum Corps. Ihre gewohnt präzise meisterliche Darbietung liess die Mehrzweckhalle Pfeffingen erzittern. Der Auftritt war ein Abschiedsgeschenk an den 81-jährigen Paul Schär, Gründer und langjähriger Organisator des Pfeffinger Forums. Denn die diesjährige 31. Ausgabe war die letzte unter seiner Leitung. Die Messlatte für die Nachfolger ist hoch, denn seit 1991 brachte Paul Schär 19 Bundesrätinnen und Bundesräte zum politischen Gedankenaustausch in das Baselpfeffinger Dorf oberhalb von Aesch. In diesem Jahr war es Verteidigungsministerin Viola Amherd (Mitte), die am Donnerstagabend in der Pfeffinger Mehrzweckhalle zum Thema «Sichere Schweiz – erfolgreiche Schweiz» sprach. Eigentlich war ihr Auftritt schon für 2020 geplant. Doch dann kam Corona. Das Forum fiel zwei Jahre lang aus.

Für den diesjährigen Auftritt behielt man das Thema der Sicherheit bei. Letztlich ging es an diesem Abend um die Landesverteidigung, und zwar in einem Aus-

mass und in einer Intensität, an die sich nur noch die Älteren aus der Zeit des Kalten Kriegs erinnern können. Auslöser der aktuellen Debatte sei natürlich der russische Angriff auf die Ukraine, sagte Viola Amherd. Sie rekapitulierte die Haltung des Bundesrats und verwies auf die entsprechenden Nachträge zum Sicherheitsbericht des Bundes. «Sicherheit ist nicht alles, aber ohne Sicherheit ist alles nichts», so die Bundesrätin. Sie sei nicht naturgegeben, sie müsse geschaffen werden. Es folgte eine Auslegeordnung der Massnahmen, mit welcher die Schweiz aufrüsten will, so etwa der Kauf der F-35-Kampfflugzeuge.

Volatiles Umfeld

Amherd betonte dabei die Einbindung der Schweizer Verteidigung in die Sicherheitsstrukturen von Nato und EU, dies bei Bewahrung von Neutralität. «Es ist davon auszugehen, dass sich als Folge des Kriegs das sicherheitspolitische Umfeld der Schweiz nachhaltig verschlechtert und volatil bleibt. Ebenso absehbar ist, dass sich die internationale sicherheits- und



Verteidigungsministerin Viola Amherd erklärt vor dem Pfeffinger Forum die Haltung des Bundesrats. Es muss auferüstet werden. Foto: Pino Covino

verteidigungspolitische Kooperation in Europa intensiviert und für die Sicherheit und Stabilität der Schweiz noch wichtiger wird als zuvor», so Amherd. Die Verteidigungsfähigkeit sei nach den Armereformen der letzten drei Jahrzehnte nicht mehr unbedingt gewährleistet. Dass dies zu ändern sei, darin waren sich auch die Teilnehmer der Podiumsdiskussion einig, die nach dem Auftritt von Viola Amherd folgte.

Auf dem Podium diskutierten der Aargauer FDP-Ständerat Thierry Burkart, der Berner SVP-Ständerat Werner Salzmann, die Solothurner SP-Nationalrätin Franziska Roth, die Zürcher Grünen-Nationalrätin Marionna Schlatter und der Appenzeller Mitte-Nationalrat Thomas Recheiner die aktuelle Sicherheitspolitik. Auffallend war dabei, dass sich bei allen parteipolitisch bedingten Unterschieden die Standpunkte mehr ähnelten als noch in der Zeit vor dem Ukraine-Krieg. Die Zukunft sei ungewiss, waren sich alle einig.

Simon Erlanger